

# Erinnerungsprojekt als Chance

**Betreff:** „Hört ihnen zu“, *Kommentar vom 27. Januar*, „Der Auftrag von Auschwitz“, *Kommentar vom 28. Januar*, „Keine deutsche Identität ohne Auschwitz“ *vom 28. Januar (alle Texte im Mantelteil erschienen)*

Vier von fünf Bundesbürgern, kann man dem Kommentar von Herrn Anastasiadis entnehmen, wünschen sich angeblich einen Schlusstrich unter die Vergangenheit. Einen Schlusstrich, den es nicht geben kann. Dies wurde angesichts der Gedenkfeiern zur Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz in überzeugender Art von vielen Kommentatoren und Rednern, insbesondere durch unseren Bundespräsidenten, klar begründet und erklärt.

Woher kommt dann diese „Sehnsucht“ nach dem Schlusstrich, den sich so viele Bürger offenbar wün-

schen? Ich meine, viele sind nicht bereit, sich in ihrem Innersten mit dem „Unfassbaren“ auseinanderzusetzen. Vielleicht ist das sogar eine menschliche Schutzreaktion, um nicht „wahnsinnig“ zu werden. Das Problem ist nur: Genau das tritt ein, wenn man sich der Auseinandersetzung verweigert. Man kann es nicht mehr hören, man wird „wahnsinnig“.

Das Projekt „Erinnerungs-ort Badehaus Waldram-Föhrenwald“ bietet eine besondere Chance. Es beginnt eben nicht bei dem „Unfassbaren“, das in Auschwitz seinen Kumulationspunkt gefunden hat, sondern im Konkreten vor Ort: in der Rüstungsproduktion der NS-Siedlung, beim Todesmarsch der Dachauer KZ-Häftlinge, bei den Überlebenden des Holocaust, die im DP-Lager Föhrenwald Zuflucht fanden. Das Erinnerungsprojekt endet – nicht

vergleichbar, aber ähnlich – bei den Heimatvertriebenen, die durch eine geglückte Integration in Waldram eine neue Heimat fanden.

Wer bereit ist, die Geschichte vor Ort zu verstehen, ist auch in der Lage, sich der Geschichte von Auschwitz wirklich anzunähern. Wer dazu bereit ist, benötigt keinen Schlusstrich mehr, ja er wird ihn nicht mehr wollen. Ich appelliere daher an alle Entscheidungsträger, vor allem an die katholische Kirche und an den Wolfratshauer Stadtrat, die wenigen noch bestehenden bürokratischen Hemmnisse abzubauen, damit eine würdevolle und dauerhafte Gedenk- und Begegnungsstätte entstehen kann.

**Wolfgang Saal**

2. Vorsitzender des Vereins  
Bürger fürs Badehaus  
Waldram-Föhrenwald  
Kettelerstraße 15  
Wolfratshausen